

# Studenten mit erstaunlichen Lösungen für effektivere Konstruktionsprozesse

Die wissenschaftliche Studentenkonferenz der Fachrichtung Konstruktions-technik der Sektion 13 zu „Ergebnissen und Problemen der Konstruktions-technik“ während der XXI. FDJ-Studententage stellte einen Höhepunkt in der Vorbereitung unserer FDJ-GO auf den 40. Jahrestag der DDR dar. Auf dieser Konferenz wurden im Rahmen des wissenschaftlich-produktiven Studiums erbrachte Leistungen vorgestellt, die dokumentieren, daß die Studenten durch ihre Arbeit einen bedeutsamen Beitrag zur Lösung volkswirtschaftlich wichtiger Aufgaben leisten.

So konnte zum Beispiel durch das vorgestellte CAD-System Gelenkbänder der Aufwand bei der Erarbeitung anwenderspezifischer Lösungen für die Möbelindustrie deutlich reduziert werden. In der Diskussion wurde deutlich, daß das Interesse des Praxispartners an dieser Softwarelösung durch bereits gewonnene positive Erfahrungen bei der Nutzung des Programms sehr groß ist. Dank kontinuierlicher Zusammenarbeit der Studenten und Hochschullehrer mit den Praxispartnern konnten bei der Programmierung betriebliche Anforderungen jederzeit berücksichtigt und so eine hohe Nutzerfreundlichkeit des Programmsystems erreicht werden.

Neben weiteren Beiträgen mit konstruktiven Neulösungen für einzelne Baugruppen stellten unsere Studenten vor allem Arbeiten auf dem Gebiet der rechnergestützten Konstruktion vor. Die Nutzung der Computergrafik für die Mechanismensynthese wurde von Forschungsstudent Jörg Richter am Beispiel eines viergliedrigen Getriebes erläutert und anschaulich demonstriert. Mit der grafischen Darstellung des Getriebes und seiner Kinematik wird eine Entscheidung über die Eignung des für eine bestimmte Aufgabenstellung ermittelten Getriebes wesentlich erleichtert.

Zum Problem der rechnergestützten Modellierung mit dem Softwarepaket GEODAT sprach Thomas Heptner, Absolvent der TU Magdeburg, der in seinem Vortrag auf die Probleme bei der Realisierung der 3-D-Modellierung einging. Für die Erarbeitung und Gestaltung konstruktiver Entwürfe mit dem Computer bietet sich die Nutzung der künstlichen Intelligenz an, wobei der Computer für einen Teil der zu treffenden Entscheidungen aufgrund seiner „Intelligenz“



Foto: Ketschau

Vorschläge erarbeitet und Vorgehensvarianten empfiehlt. Dieser Problematik widmete sich Gero Dargel (SG 85/13/12) in seinem Vortrag zur Anwendung von Methoden der künstlichen Intelligenz beim Detaillieren von rotations-symmetrischen Einzelteilen. Er unterbreitete von ihm erarbeitete Lösungswege auf der Basis der höheren Programmiersprache PROLOG.

Eine CAD-Lösung für die Variantenkonstruktion von Schiebernadeln bei Malimo-Maschinen wurde von Jürgen Schrön (TU Karl-Marx-Stadt) erläutert. Weitere Vorträge hatten Berechnungen an komplizierten Bauteilen zum Inhalt. Studenten der Seminargruppe 85/13/22 stellten Spannungs- und Verformungsrechnungen an Freizeitradeibahnen aus verstärkten Polymeren vor, und Jens-Olaf Hartwig, von der TU Magdeburg zeigte Ergebnisse dynamischer Berechnungen mit dem 3-D-FEM-Programmsystem COSAR. Studenten der Seminargruppe 88/13/12 machten mit der nutzerfreundlichen Gestaltung der Eingabe am Beispiel eines Programms zur Dehn-schraubenspannung bekannt. Hierbei sind die Mängel von FORTRAN 77 bei der Dialogarbeit durch implementierte Maschinenprogramme beseitigt worden.

Alle Beiträge zeichneten sich durch ein hohes wissenschaftliches Niveau aus und verdeutlichten, daß die Einbeziehung der modernen Rechen-technik den Konstruktionsprozeß von zeitaufwendigen Routi-

nearbeiten befreit, aber auch zugleich hohe Ansprüche an die Studenten – die Konstruktoren von morgen – stellt. Wie diese Anforderungen gemeistert werden, zeigten die Beiträge zu dieser Konferenz.

Daß unsere Ingenieurorganisation bei der Bewältigung dieser Ansprüche eine wichtige Hilfe sein kann, hob Prof. Knauer, Vorsitzender des KDT-Bezirksvorstandes Dresden, hervor, der zu Beginn der Konferenz auf die von der KDT gebotenen konkreten Möglichkeiten des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches und der Unterstützung im Studien-prozeß verwies.

Dem in der Eröffnung der Konferenz vom Fachrichtungsleiter Prof. Luck betonten Anliegen, mit der Vorstellung ausgewählter Ergebnisse des wissenschaftlich-produktiven Studiums Anregung für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet zu geben und den Studenten einen Einblick in die Vielfalt der zu lösenden Probleme zu vermitteln, hat die Konferenz voll entsprochen. Zum Abschluß wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die dargebotenen Leistungen für alle Studenten als Ansporn wirken, durch effektives Studium und wissenschaftliche Arbeit über den Rahmen des Studiums hinaus ebenso hohe Leistungen zu erreichen und damit einen eigenen Beitrag zur Leistungssteigerung auf wissenschaftlich-technischem Gebiet zu erbringen.

Dipl.-Ing. Börner, stellv. FDJ-AO-Sekretär

# Großes Interesse für def 1. Öko-Treff an der TU Weil aktiver Umweltschutz das Handeln aller braucht

Am 3. Mai 1989, dem Dies academicus der TU Dresden, fand der 1. Öko-Treff statt – organisiert von der FDJ-Kreisleitung in Zusammenarbeit mit den Studenteninitiativen Umweltschutz der TUD und der IG Umweltgestaltung und Lebensweise. Dank einer beispielhaften Werbeaktion konnte man an fast allen Dresdner Lifeflächen die Veranstaltungsbroschüre der Festwoche nachlesen. Daß dabei für den 3. Mai jebe Großveranstaltung zu Umweltfragen ausgewiesen wurde, deutet auf die Bedeutung hin, die man dieser Problematik heute schenkt. Auffallend groß war denn auch das Interesse der Studenten, die in großer Anzahl erschienen.

Hatte man an der Kasse seinen Obulus entrichtet, wurde man nach Betreten des Foyers im Barkhausenaubau mit einem großen bunten Getimmel konfrontiert. Auf einer großen Anzahl von Plakaten und Postern wurden den Besuchern Ziele, Arbeiten und Aktionen der Studenteninitiativen Umweltschutz und der IG Umweltgestaltung und Lebensweise im Kulturbund der DDR vorgestellt, auch Diplom- und Belegarbeiten zum Themenkreis Umweltschutz waren dabei.

Besonders dicht umlagert wurden vor allem die schon sehr profilierten Gruppen der Sektion Wasserwesen und der Sektion Chemie. Ihre Auswäse verweisen im verstärkten Maße auf die Notwendigkeit der Tätigkeiten zum Schutz unserer Umwelt. Auch auf Fehlverhalten, das man in vielen Haushalten wie auch unter Studenten finden kann, wurde aufmerksam gemacht: Unzweckmäßiger Waschmittel- und Spülmittelverbrauch sowie vielfaches Verschütten von Ressourcen, indem recyclingfähige Kleinstmaterialien einfach in den Müll wandern. Hier wurde ein sehr notwendiges Thema aufgegriffen, das aber in künftigen ähnlichen Veranstaltungen einer gründlicheren Vorbereitung bedarf, um durch wirksamere Aushänge und Vorstellung umweltbelastender Materialien einen größeren Studentenkreis zu erreichen.

Erfreulich an allen Ständen war das rege Interesse der Besucher, die mancher der zu den einzelnen Gruppen Auskunft gebenden wissenschaftlichen Mitarbeiter und Studenten bis zum Beginn der Vorträge keine Minute Ruhe gönnten. Wichtig war herbeizuschmecken, das Motiv der Studenteninitiative der

Sektion 20: „Nicht, du kannst etwas tun, sondern: du mußt etwas tun!“ Das könnte auch als Überschrift für den weiteren Verlauf des Abends stehen.

Im großen, vollbesetzten Hörsaal wurden drei Vorträge zu den Themen „Für und Wider der Kernenergie“, „Chemie und Umwelt“ und „Rauchgaschäden in unseren Wäldern“ geboten, allesamt Themen also, die einer gewissen Brisanz nicht entbehren. Dies kam in den Vorträgen durchaus zum Tragen, wengleich auch für manchen Zuhörer noch nicht im erwarteten oder nötig erscheinenden Umfang. Fraglich erscheint, das brachte dann die sich anschließende sehr lebhaft Diskussions zum Ausdruck, ob eine „Nur Schwarzmalerei“ jemandem nützt oder dies sich nicht bremsend auf Initiativen aufgrund verlorener Hoffnung auswirkt.

Die Gesprächsleitung der Diskussion hatte Prof. Hegewald (Sektion 01) übernommen. Mit viel Feingefühl verstand er es, auch auf die bitterste Meinung einzugehen. Hauptgegenstand der Diskussion war die Frage: Was können wir an der TU für ein verstärktes Umweltbewußtsein tun? Einig war man sich, daß ein großer Teil Schwung und die Vorbereitung weiterer Veranstaltungen von der Kreisleitung der FDJ ausgehen kann und muß. Dem werden sich die Studenteininitiativen Umweltschutz und die IG Umweltgestaltung und Lebensweise hilfreich zur Seite stellen. Vereinbart wurde, daß eine stärkere Zusammenarbeit der Gruppen erfolgen muß, um gemeinsames Anliegen in gemeinsamen Aktionen Ausdruck finden zu lassen.

Sicher ist auch, daß die Initiativen in Sachen Umweltschutz vornehmlich von Studenten ausgehen sollten. Hingewiesen wurde auf die Bildung einer Studenteninitiative nach dem Beispiel in der Sektion 13, welche sich auf die weiteren Maschinenbausektionen ausdehnen soll.

Zu schon vorgerückter Stunde mußte die Diskussion beendet werden mit dem Versprechen der Vertreter der FDJ-Kreisleitung, diese Veranstaltung in Zukunft zur Tradition werden zu lassen. Eins kann abschließend gesagt werden: Der Abend war ein Erfolg und wird sich förderlich auf eine der Umwelt zugewandte Arbeit an der TU auswirken!

Jens Koch

# Erfahrungen und Argumente ...

(Fortsetzung von Seite 1) Die Belegarbeiten enthielten wertvolle Hinweise für die Verbesserung unserer Parteiarbeit und für die Erarbeitung der Geschichte unserer Kreisparteiorganisation als einem Beitrag zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR.

Erste Forschungsergebnisse zur Geschichte unserer Kreisparteiorganisation wurden in einem Kolloquium vorgestellt. Die Vorträge machten deutlich, daß die Kommunisten der TU, die Hochschullehrer, Studenten und Mitarbeiter unserer Universität mit beachtlichen Leistungen an der erfolgreichen 40jährigen Bilanz der Republik beteiligt sind. Es gehört zu unseren Prinzipien, die erzielten Ergebnisse mit dem Blick auf die noch zu lösenden Aufgaben zu verbinden und gleichzeitig den zurückgelegten Weg zu überprüfen. Das bezieht stets den Ausgang unseres Ringens seit 1945 mit ein. Dazu zählen das materielle Erbe, eine zu 85 Prozent zerstörte Hochschule und die in den Köpfen vorhandene ideelle Wüste. Motor der Überwindung dieses Zustandes war die vereint kämpfende Arbeiterklasse unter Führung der SED. Schritt für Schritt eroberte sie sich die führenden Positionen auch im Hochschulwesen.

In Vorbereitung des Übergangs zur sozialistischen Umwälzung formierten sich auch an der damaligen Technischen Hochschule, die Parteikräfte. So erfolgte am 13. November 1948 die Gründung einer selbständigen SED-Betriebsgruppe. Ihr gehörten 814 Mitglieder an, davon 11 Professoren, 21 Ingenieure bzw. Assistenten, 692 Studenten, 90 Arbeiter und Angestellte. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Mitglieder benachbarter Wohngruppen angegliedert.

Parteiarbeit ist stets historisch konkret. Es ist den Aktivisten der ersten Stunde zu danken – dazu zählten die Mitglieder des Betriebsrates –, daß 1946 die TH ihre Pforten mit Hilfe und Unterstützung der sowjetischen Kulturoffiziere wieder öff-

nen konnte. Neu war, daß von nun an die Hörsäle vor allem den Arbeiter- und Bauern-Kindern offen standen. Mit Unterstützung loyal eingestellter Angehöriger der bürgerlichen Intelligenz wurde der Lehrbetrieb aufgenommen. In Gang gesetzt wurde die Forschung, vorrangig zur Unterstützung der jungen volkseigenen Betriebe.

Genosse Prof. Walter Böhme hielt auf dem Kolloquium zur Geschichte unserer Kreisparteiorganisation den einführenden Vortrag. Daran anschließend stellten einige Teilnehmer der Kreisschule ihre Forschungsergebnisse vor. Über den Inhalt der Parteiarbeit in den fünfziger Jahren sprachen die Genossen Köhler und Aichmann, SED-GO 14. Sehr gut arbeitete Genossin Schmidt, SED-GO 16, den neuen Entwicklungsabschnitt Anfang der sechziger Jahre heraus. Ihr schlossen sich an die Genossen Leibnitz, GO 15, und Genossin Delfart, GO 02, mit der Behandlung der Probleme in den sechziger Jahren. Die in den siebziger Jahren einsetzende neue Verbindung von Wissenschaft und Produktion wies Genosse Staff, GO 15, am Beispiel des Komplexvertrages mit dem Kombinat NAGEMA nach. Genosse Burandt stellte die Entwicklung und Leistung des WB Kälte-technik an der Sektion 12 vor. Genosse Smolka machte mit dem Aufbau des WB Wirtschaftsinformatik an der Sektion 04 bekannt.

An den Erarbeitung einer Chronik der Parteiorganisation der TU sind insgesamt 26 Teilnehmer der Kreisparteischule beteiligt. Der erste Entwurf soll noch in diesem Jahr dem Sekretariat der SED-Kreisleitung übergeben werden. Allen Genossen, die zum Gelingen des 22. Lehrganges der Kreisschule des Marxismus-Leninismus beitragen, möchten wir recht herzlich danken.

Schäube, Leiter der Kreisschule Marxismus-Leninismus

# Gesellschaftlicher Rat der TU tagte

Zu seiner Abschlußberatung der zurückliegenden dreijährigen Arbeitsperiode traf am 24. Mai 1989 der Gesellschaftliche Rat der Technischen Universität zusammen. Das aus 23 Vertretern aus unterschiedlichsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens bestehende Gremium beschäftigte sich vor allem mit der Entwicklung leistungsfördernder Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen an unserer Alma mater. Im Mittelpunkt stand dabei die gemeinsame Verantwortung von Universität und Staatsorganen

im Territorium. Beraten wurde auch über die Leistungsmöglichkeiten und die breitere Nutzung der Fachbibliotheken der Universität durch andere wissenschaftliche Einrichtungen und Kombinate der Stadt Dresden sowie darüber hinaus. Wie der Generaldirektor des Kombinates NAGEMA und Vorsitzende des Rates, Rolf Grube, mitteilte, wird eine sehr inhaltsreiche und erfolgreiche Etappe abgeschlossen.

# Computersommer '89

Meldungen bis 15. Juni

Auf Initiative der FDJ-Grundorganisation „Dr. Richard Sorge“ findet am Informatikzentrum, Hans-Grundig-Straße, in der Zeit vom 17. bis 28. Juli und 7. bis 18. August der „Computersommer '89“ statt.

Alle Angehörigen der Technischen Universität Dresden sind aufgerufen, ihre Kenntnisse in der Anwendung der Rechen-technik, speziell der Personal- und Arbeitsplatzcomputer PC 1715 und AC 7100, zu vervollständigen. Zur weiteren Förderung ihrer wissenschaftlichen Arbeit werden wir uns insbesondere an Studenten höherer Semester, Forschungsstudenten, Assistenten, Oberassistenten und an Hochschullehrer, die den Wunsch haben, sich auf diesem Gebiet weiter zu qualifizieren.

Es sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

- Einführung in das Betriebssystem SCP als Voraussetzung für die Arbeit mit den Rechnern PC 1715 und AC 7100
- Lehrgang TURBO-PASCAL (einschließlich Praktikum)
- Lehrgang TEXTVERARBEITUNG (einschließlich Praktikum)

Ihre persönliche Anmeldung erbiten wir bis zum 15. Juni 1989 an das Informatikzentrum des Hochschulwesens der DDR an der TU Dresden (Hauspost), Stellvertreterbereich Weiterbildung.

Hierzu bitten wir Sie um folgende Angaben (Formlos): Name, Vorname, akademischer Grad, Sektion, WB/Abteilung, gewünschte Teilnahme von ... bis ... Telefon (dienstlich).

Wir würden uns freuen, Sie am Informatikzentrum begrüßen zu können.

Das diesjährige gemeinsame Kolloquium des Internationalen Studentenkomitees und der FDJ-Kreisleitung widmete sich dem Thema „40 Jahre DDR – 40 Jahre Kampf um starken Sozialismus für sicheren Frieden und internationale Solidarität“. In Anwesenheit von Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, Thomas Daffner, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Dr. Jörn-Peter, 1. Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, sowie weiterer Persönlichkeiten wurde das ISK-Kolloquium mit einer Friedensmanifestation feierlich durch Prof. Dr. sc. Hermann Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, und Issam Bou Hamze, Vorsitzender des JSK, eröffnet.

Etwa 220 ausländische Studenten, Aspiranten und FDJler trafen sich dann in vier Arbeitskreisen. Allein die ausländischen Studierenden hatten dafür etwa 70 Diskussionsbeiträge vorbereitet und angemeldet. Davon wurden 48 vorfreunden aus 22 Ländern vorgetragen und zumeist mit einer lebhaften Diskussion verbunden, die den Charakter eines echten Meinungsaustausches trug. Gerade diese lebendige Aussprache bewies den Qualitätssprung gegenüber vorangegangenen Kolloquien.

Schwerpunkte der Beiträge und Diskussionen bildeten die Umgestaltungsprozesse in sozialistischen Ländern, die großen Anstrengungen um die Sicherung des Friedens in den verschiedenen Regionen und die Bemühungen der Völker zur Lösung globaler Probleme in der Welt, aber auch Gedanken zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und aktiver Solidarität spielten eine wesentliche Rolle. Schlußfolgernd betonten die Teilnehmer, daß stabiler Frieden nur durch die Fortsetzung wirklicher Abrüstung erreichbar ist und die dagegen gerichteten Aktivitäten eine akute Kriegsgefahr fortzuhalten lassen. Vor diesem Hintergrund wurde auch die Lösung der sich verschärfenden Schuldenprobleme in den Entwicklungsländern betrachtet.

Abschließend soll die positive Mitarbeit der ausländischen Studierenden hervorgehoben werden. Für künftige Kolloquien wäre allerdings eine aktivere Beteiligung der FDJler an den Beiträgen und in der Diskussion wünschenswert.

Dem Kolloquium schloß sich der ebenfalls schon traditionelle ISK-Ball an, 22 seinem Gelingen trugen Kulturgruppen verschiedener Länder, u. a. Libanon, Madagaskar, VDR Jemen, Palästina, Syrien, Südkorea, Bulgarien, MVR und lateinamerikanische Staaten, wesentlich bei. Zur Stimulierung der kulturellen Beteiligung unserer Ländergruppen wurden für die besten drei Darbietungen Preise vergeben. Anerkennung gilt auch der von Abdulyay organisierten Video-Disko und natürlich dem Soli-Basar.

Dipak Saha

# Unsere Kleinen liebevoll umsorgt



Soziale Geborgenheit – wie vielfältig und selbstverständlich äußert sich dies in unserem Alltag. So auch in



der Tageskinderkrippe Bergstraße 25, eine von mehreren, der TU. Hier werden rund 40 Mädeln und Jungen unserer Studierenden bzw. Mitarbeiter vom Erzieherkollektiv unter Leitung von Brigitte Reichert (links im Bild oben; rechts: Carmen Dittich) sowie von Kolleginnen der Abt. Sozialwesen des Direktorats für Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen liebevoll betreut. Die Eltern haben dafür pro Tag lediglich 1,40 Mark zu entrichten – inklusive Vollverpflegung, für deren hohe Qualität (amtlich geprüft und bescheinigt) die Köchinnen Elke Kretschmar und Stefli Voß (rechts unten) sorgen. Übrigens wurde das Wirtschaftskollektiv (Leiterin: Erika Rößler) für seine Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vor kurzem ausgezeichnet. Bild links unten: Frauke Krähner (SG 87/18/04) mit Viktor. Fotos: Hojer

# Militärwissenschaftliches Kolloquium

Während der XXI. FDJ-Studententage fand im Kabinett Landesverteidigung das 4. Militärwissenschaftliche Kolloquium der TU statt, zu dem der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Thomas Daffner, und der Vorsitzende des GST-Kreisvorstandes, Dr. Thomas Streil, gemeinsam eingeladen hatten. In seiner Eröffnungsrede würdigte Dr. E. Schurr, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die ausgezeichneten Ergebnisse, die das Jugendobjekt „Sozialistische Landesverteidigung“ auf der Zentralen Studentenkonferenz des Zentralrats der FDJ und des MHP am 6. und 7. April 1989 an der Humboldt-Universität erreichte.

Während des Kolloquiums stellten Studenten der Sektionen 06, 08 und 09 zwölf Beiträge zu aktuellen Problemen der Militärpolitik, zu revolutionären internationalistischen militärischen Kampftaktiken und zur Traditionsarbeit mit revolutionären Ehrennamen sowie zur Arbeit der GST an der TU vor. Die Mehrzahl behandelte Probleme der gegenwärtigen Etappe der Revolution im Militärwesen, Fragen der Informatik und Mikroelektronik sowie des Kampfes um das Verbot der chemischen Waffen. Die Studenten legten dazu ausgezeichnete Arbeiten vor, die in freier Diskussion ergänzt wurden.

Sechs FDJler konnten für ihre Leistungen mit Buchschecks ausgezeichnet werden. Es handelt sich um die Studentinnen bzw. Studenten Mägdefessel, Richter, Weidenhagen (Sektion 08) sowie Bachmann, Meier und Scheibe (Sektion 06).

Das Schlußwort hielt Genosse Daug vom Zentralvorstand der GST. Er hob besonders den heutigen Sinn des Soldatens in Sozialismus hervor. Dabei verwies er auf die weitere Ausprägung der Einheit von sozialistischem Patriotismus und Internationalismus in unserer Traditionspflege sowie auf die Einheit von hohem Fachwissen und zielklarer wehrpolitischer Erziehung. Er betonte, daß die ausgezeichneten Ergebnisse des Kolloquiums von einem klaren klassenmäßigen Herangehen, Parteilichkeit und hohen fachlichen Kenntnissen der Studenten zeugen und weiterhin auch außerhalb der TU wirksam gemacht werden sollten.

Doz. Dr. Mai/ Doz. Dr. sc. Donner